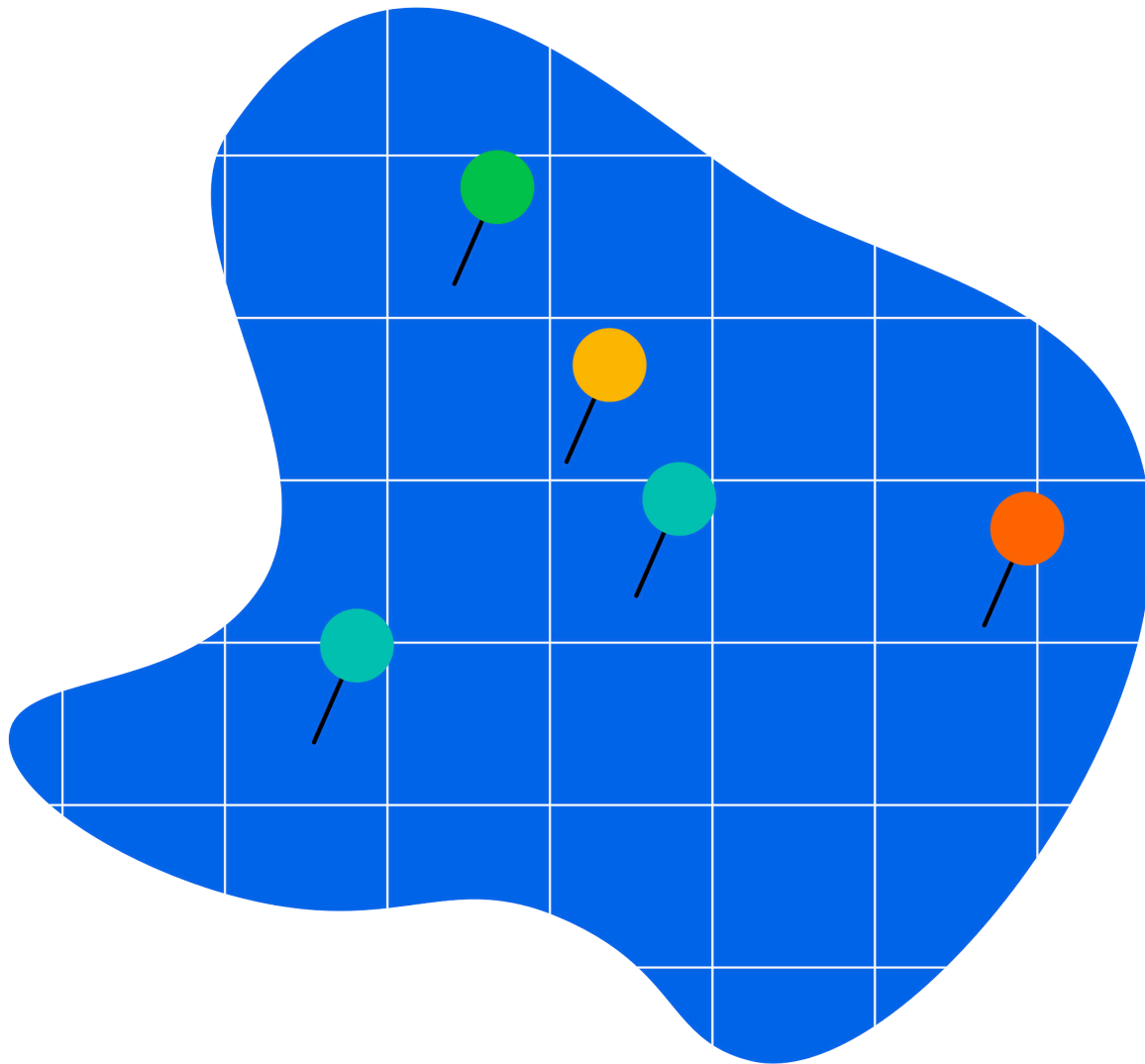


Werkzeugkoffer Netzwerkstatt

Anleitung zur (Weiter-)Entwicklung eines Netzwerkes



Ein Format des

Thünen-Institut
für Regionalentwicklung

Wie sieht eine Netzwerkstatt aus?

Ein Bericht aus der Praxis

Ein gemütlicher Vereinsraum füllt sich mit Menschen aus verschiedenen Vereinen – Stühle werden gerückt, Neuigkeiten ausgetauscht, Snacks bereitgestellt. Die Netzwerk-Koordinatorin begrüßt die Runde, die sich heute fragt: Was haben wir geschafft? Was nehmen wir mit?

Ein gemeinsamer Rückblick auf das vergangene Jahr zeigt, es ist viel passiert: einige Veranstaltungen, Netzwerktreffen, Kooperationen. Gemeinsam besprechen wir, was war herausfordernd, was hat Energie gegeben, was bleibt? Die wichtigsten Erkenntnisse werden festgehalten.

Ein Blick auf die Netzwerk-Grafik bringt Klarheit für die zukünftige Ausrichtung: Es braucht neue Strukturen für die Zusammenarbeit, der bewährte Vereinsstammtisch soll weiterentwickelt werden und regelmäßige Treffen mit den Kulturakteuren der Region sind gewünscht.

In Kleingruppen werden Ideen vertieft, nächste Schritte vereinbart und am Ende präsentiert: Das Netzwerk bleibt über einen Messenger in Kontakt, bildet Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen, hat frische Ideen für den Stammtisch und plant ein jährliches Kultur-Netzwerk-Treffen für die gemeinsame Veranstaltungsplanung.

Die Freude über konkrete Ergebnisse ist spürbar – beim gemeinsamen Mittagsimbiss klingt die Werkstatt entspannt aus.

Das Beispiel zeigt, wie eine Netzwerkstatt aussehen kann – ein Format, das lokale Akteure zusammenbringt, um gemeinsam Ideen zu entwickeln und ins Handeln zu kommen. Netzwerke sind ganz unterschiedlich: Manche arbeiten schon lange zusammen, andere finden sich erst. Je nach Thema, Gruppe und Ziel braucht es passende Methoden. Im Folgenden geben wir euch einen Überblick über das Format – von der Planung über mögliche Methoden bis hin zu konkreten Materialien, die ihr direkt nutzen könnt.



Das findest du in der Anleitung zur Netzwerkstatt



Inhalt

Was ist eine Netzwerkstatt und wofür ist sie gut?	4
Welchen Rahmen hat die Netzwerkstatt?	5
Welche Rolle spielt die Moderation?	6
Wie läuft die Netzwerkstatt ab?	7
Ankommen	8
1 Reflexion	9
2 Zukunft	10
3 Verwirklichung	11
Abschluss	12
Weitere Materialien und Hilfsmittel?	13
Kontakt	14

Dieser Werkzeugkoffer begleitet euch Schritt für Schritt – von der Frage, ob das Format zu euch passt, bis hin zum konkreten Ablauf am Tag selbst.

Was ist eine Netzwerkstatt und wofür ist sie gut?

„Netzwerk“ trifft auf „Werkstatt“ – gemeinsam wird gewerkelt: Die Netzwerkstatt ist ein lebendiges Format, das Austausch, Reflexion und konkrete Planung verbindet. Sie verfolgt mehrere Ziele, die ineinandergreifen.

Das übergeordnete Ziel: Ihr könnt als Netzwerk in Zukunft noch besser und mit viel Freude in eurem Ort wirken.

Innehalten & Reflektieren

Der Alltag ist vollgepackt. Die Netzwerkstatt schafft bewusst Raum, um gemeinsam auf das Ganze zu schauen – weg vom Tagesgeschäft.

Baustellen benennen

Wo hakt es? Baustellen werden im Verhältnis zu den Stärken betrachtet und können gezielt angegangen werden.

Zukunft gestalten

Was sind unsere gemeinsamen Ziele? Daraus werden konkrete nächste Schritte entwickelt.

Inspiration holen

Ihr erfahrt, welche Lösungen anderswo funktionieren und ihr könnt eigene Erfahrungen weitergeben.

Stärken sichtbar machen

Was läuft bereits gut? Das Bewusstsein für eigene Stärken motiviert und schafft die Basis für Weiterentwicklung.

Zusammenhalt stärken

Das Format stärkt gegenseitiges Verständnis und Freude am gemeinsamen Wirken.

Im Engagement-Alltag dreht sich Vieles ums Planen und Umsetzen von Veranstaltungen. Die Netzwerkstatt stärkt eure Selbstorganisation, nimmt eure Ressourcen in den Blick und stärkt den Zusammenhalt über die Formulierung gemeinsamer Anliegen.

Welchen Rahmen hat die Netzwerkstatt?

„Netzwerk“ ist kein feststehender Begriff. Gemeint sind orts-, vereins- oder gruppenübergreifende Zusammenschlüsse von engagierten Menschen. Die Netzwerkstatt hilft, ihre Strukturen nach innen und außen zu stärken.

Die Netzwerkstatt richtet sich an die aktiven Mitglieder eures Engagement-Netzwerks – also diejenigen, die das Netzwerk gestalten und tragen (möchten). Ihr wisst am besten, wer das ist!

Wer kann dabei sein?

- Netzwerk-Koordination
- Engagierte aus Vereinen und Gruppen
- Vereinsvorstände
- Kirchenvertretungen
- Jugend-Beiräte
- Menschen aus der Verwaltung
- Bürgermeister:innen
- Lokale Unternehmen
- Neue Interessierte, die sich einbringen möchten
- Verbände, Sozialträger

Rahmenbedingungen auf einen Blick:

- Dauer: 3–4 Stunden
- Gruppengröße: 5–15 Personen
- Entscheidend ist nicht die Anzahl, sondern die Motivation aller Beteiligten.
- Raum: gemütlich, genug Platz für Plakate, Stuhlkreis und für die Arbeit in Kleingruppen, Getränke und Snacks
- Optional: Rundgang durch den Ort
- Optional: Gemeinsames Beisammensein oder Grillen im Anschluss

Wer ist nicht die Zielgruppe?

Die Netzwerkstatt ist kein öffentliches Bürgerforum. Sie ist nicht geeignet für Bewohner:innen, die lediglich Wünsche äußern, sich aber nicht aktiv einbringen wollen oder können.



Welche Rolle spielt die Moderation?

Überlege im Vorfeld, wer die Moderation übernehmen kann. Eine externe Moderation kann von Vorteil sein. Vielleicht kennst du eine geeignete Person, ansonsten wende dich gerne an uns für Tipps.

Rolle der Moderation

- Sie leitet durch die Veranstaltung und zeigt die Qualitäten der verschiedenen Phasen auf.
- Alle Teilnehmenden werden fair und gleichberechtigt behandelt.
- Die eigene Meinung bleibt außen vor – es geht um die Diskussionen und Ergebnisse der Gruppe.
- Die Moderation ermöglicht eine strukturierte Bearbeitung von Themen und verhindert, dass mehrere Themen durcheinander diskutiert oder ohne greifbares Ergebnis beendet werden.
- Sie hält zentrale Ergebnisse sichtbar fest und zeigt den Teilnehmenden auf, was bereits erarbeitet, festgelegt oder entschieden wurde.
- Sie achtet auf die Zeit.



Wie läuft die Netzwerkstatt ab?

Eine Netzwerkstatt besteht aus drei Phasen, die aufeinander aufbauen.

Ankommen

1 Reflexion

Gemeinsam den Ist-Stand erheben

Zu Beginn wird der aktuelle Stand des Netzwerks beleuchtet. Erfahrungen werden geteilt, Stärken und Entwicklungsfelder benannt. Die Netzwerk-Grafik gibt Orientierung.

Leitfragen: Was läuft gut? Was hakt?

2 Zukunft

Gemeinsames Anliegen und Wünsche entwickeln

Aufbauend auf dem Ist-Stand wird das gemeinsame Anliegen geschärft und Wünsche werden formuliert. Inspiration aus anderen Netzwerken fließt ein. Kleingruppen denken weiter und entwickeln Ideen.

Leitfragen: Was wollen wir gemeinsam erreichen? Was braucht es, damit unser Vorhaben wirklich gelingt?

3 Verwirklichung

Ziele definieren & Schritte vereinbaren

Die Erkenntnisse werden in verbindliche nächste Schritte übersetzt. Jede Gruppe stellt ihre Ergebnisse vor. Am Ende herrscht Klarheit über Zuständigkeiten und Folgetermine.

Leitfragen: Was muss als nächstes passieren? Wer trägt Verantwortung für was? Wann treffen wir uns wieder?

Abschluss

Ankommen

Bevor ihr inhaltlich einsteigt, ist es schön, Zeit zum Ankommen einzuplanen, um miteinander warm zu werden. Außerdem solltet ihr vor dem Einstieg in die erste Phase einmal einen gemeinsamen Blick auf die Agenda und den zeitlichen Rahmen werfen (Moderation). Hier findest du ein paar **Beispiele für Methoden** zum Ankommen. Konkretere Anleitungen kannst du einfach im Internet recherchieren.

Eine auflockernde Methode zum Kennenlernen oder Warmwerden schafft eine lockere Atmosphäre und baut Hemmschwellen ab, denn alle werden schon einmal aktiv. Außerdem könnt ihr einander über gute Fragen schnell besser kennenlernen!



Soziometrische Aufstellung:

Die Teilnehmenden positionieren sich im Raum entsprechend einer vorgegebenen Frage (z. B. „Wie weit war euer Weg heute hierher?“). Je nach Antwort stellen sie sich näher oder weiter entfernt auf. Die Moderation stellt kurze Nachfragen, einzelne Teilnehmende teilen ihre Gründe. So werden Unterschiede sichtbar und ein erster Austausch entsteht.

Vorstellungsrunde:

Alle sagen ihren Namen und antworten auf eine Frage, z.B. „Wenn ich mir mein Traumwetter selbst zusammenstellen könnte, wäre das...“ oder ganz einfach: „Süßes oder salziges Popcorn?“, „Früher Vogel oder Nachteule?“, „Kaffee oder Tee zum Kuchen?“

1 Reflexion

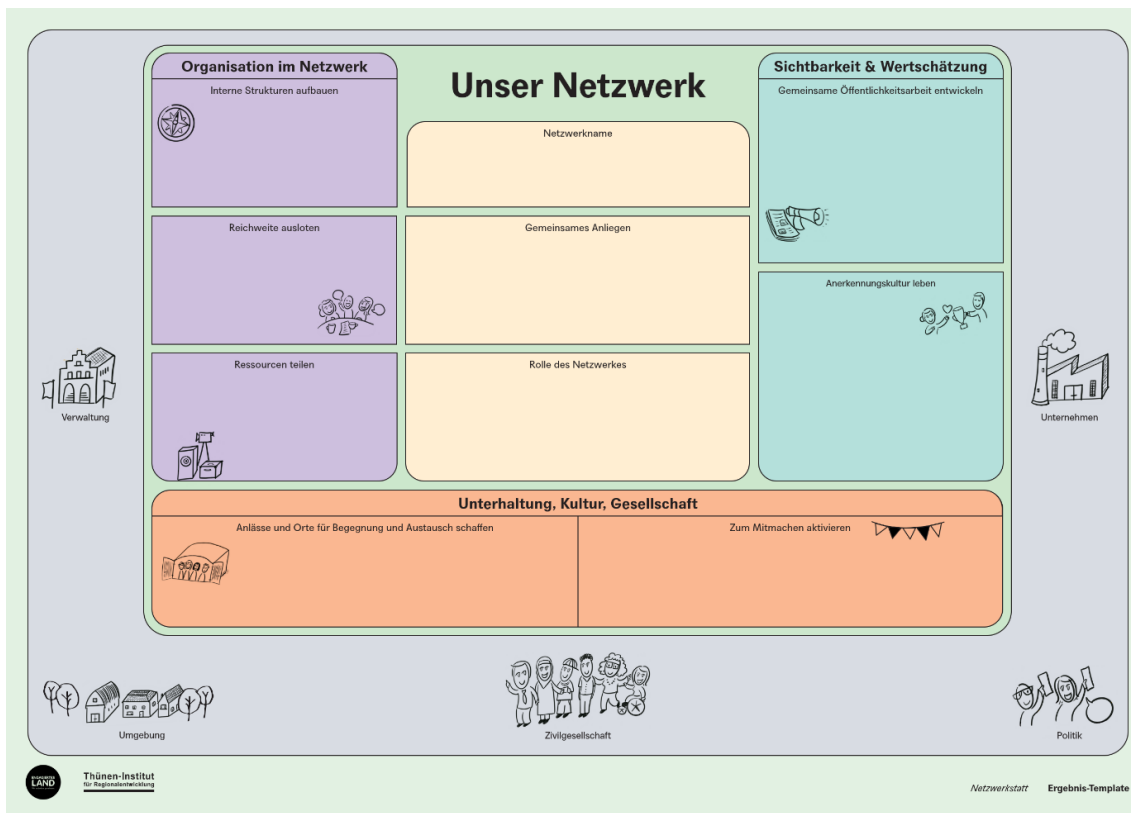
Eine Bestandsaufnahme ist eine gute Vorbereitung, um individuelle und kollektive Erfahrungen im Netzwerk zu teilen. Auf dieser Grundlage können gemeinsam Schätze und Baustellen im Netzwerk identifiziert werden. Mit unserer Netzwerk-Grafik behaltet ihr in allen Phasen der Werkstatt den Überblick.

Die Grafik veranschaulicht, dass ein Netzwerk verschiedene Zwecke erfüllen kann, z.B. eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, einen Ressourcenpool aufzubauen, Akteure für gemeinsame Veranstaltungen zusammenzubringen usw. Es ist eingebettet in ein Umfeld aus Verwaltung, Politik, Unternehmen, Zivilgesellschaft. Auch die Umgebung (Natur, Infrastruktur, Flächennutzung) prägt das Miteinander. Sie zeigt, dass ein Netzwerk in unterschiedlichen Bereichen – intern sowie nach außen gerichtet – aktiv sein kann.

Ihr könnt für die Erarbeitung und Dokumentation verschiedene Methoden nutzen.

Schaut immer, was gut zu euch passt – manche mögen es kreativ, andere ganz praktisch.

Verschafft euch nur einen groben Überblick pro Feld. Vertiefungen folgen in der nächsten Phase.



Die Moderation stellt die Grafik vor, sodass alle sich mit den Bereichen und der Struktur vertraut machen können.

- Schaut euch die einzelnen Bereiche an und sammelt
 - Wo sind wir bereits aktiv?
 - Wie ist da der aktuelle Stand?
 - Was passiert in diesem Bereich bei uns?
- Mit Klebepunkten oder Markern könnt ihr farblich kennzeichnen, zu welchen Themen ihr in der nächsten Phase weiterarbeiten wollt.

Ihr könnt auf die Grafik schreiben oder Post-Its aufkleben, sodass ihr die Grafik flexibel und mehrfach verwenden könnt. Eine Vorlage findet ihr [hier](#).

2 Zukunft

In die Zukunftsphase nehmt ihr nur eure Vorauswahl an Themen (max. drei) mit, die ihr nach der Bestandsaufnahme getroffen habt. Nun wollt ihr gemeinsam überlegen, wie ihr die Dinge, die gut laufen, weiterentwickeln könnt. Für Bereiche, in denen es noch nicht so rund läuft, können jetzt Wünsche formuliert werden.

Traut euch zu träumen! Auch wenn eine Idee nicht genauso umgesetzt wird, gibt sie wichtige neue Impulse und Motivation rein. Der Realitäts-Check folgt in der nächsten Phase.

werk

Sichtbarkeit & Wertschätzung

Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit entwickeln

Reflexion

- + Wir haben als Verein einen gemeinsamen Veranstaltungskalender
- Wir stellen fest, dass Neuzugewogene häufig nicht von unseren Veranstaltungen mitbekommen

Zukunft

Wunsch: Alle Menschen bei uns in der Gemeinde wissen von unseren Aktivitäten und berichten einander davon.

Anerkennungskultur le

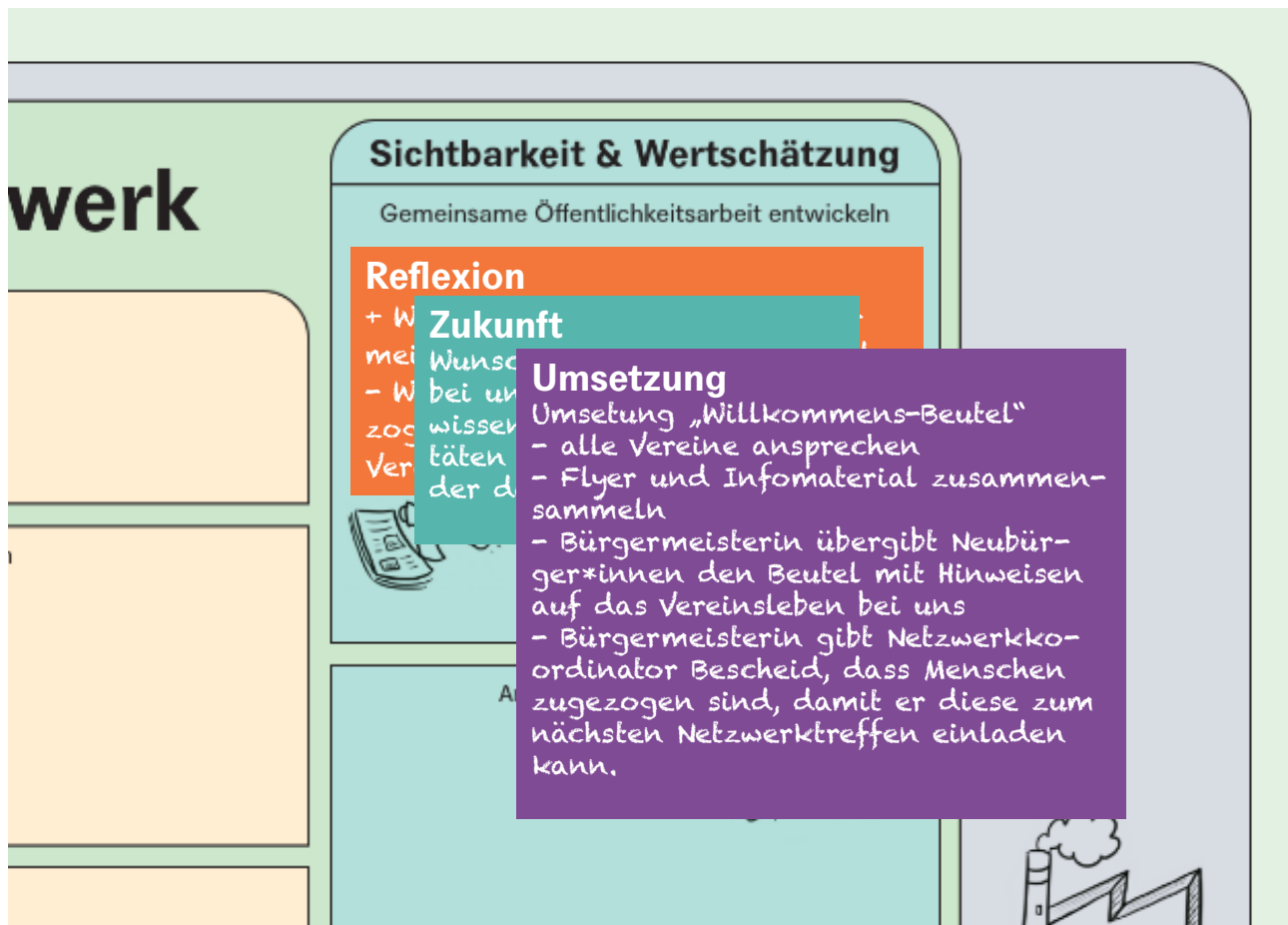
Sammelt gemeinsame Anliegen und Wünsche zu eurer Themenauswahl. Dazu können Kleingruppen gebildet werden oder jedes Thema bekommt X Minuten Zeit. Anleitungen findet ihr [hier](#).

- Was soll sich in Zukunft verändern?
- Was wäre die ideale Situation, ein Wunsch-Szenario?
- Was wäre anders, wenn sich die Herausforderung über Nacht in Luft auflösen würde?
- Was würdet ihr tun, wenn Geld, Zeit und Ressourcen keine Rolle spielen würden?

3 Verwirklichung

Nun geht es in die Umsetzung. Schaut auf eure Wünsche und Ideen und erarbeitet konkrete nächste Schritte, haltet sie fest und verteilt Verantwortlichkeiten. Die Ergebnisse sollten gut festgehalten und im Anschluss allen verfügbar gemacht werden.

Es geht nicht darum, alles zuende zu denken, sondern darum loszulegen und machbare, überschaubare Schritte auf dem Weg zum Ziel festzulegen.



- Falls es viele Wünsche in der Zukunftsphase gab: Priorisiert nochmal: Welche Ideen wollt ihr jetzt konkret umsetzen?

Als Entscheidungshilfe könnt ihr euch Fragen: Wie aufwändig wäre die Umsetzung? Und wie viel Wirkung würde sie erzielen? Auf was habe ich am meisten Lust?

- Wie kann dieses Wunsch-Szenario in Wirklichkeit aussehen?
- Notiert 3 konkrete (kleine) nächste Schritte, um die Idee umzusetzen und wer diese umsetzt.
- Was bräuhete es für einen Testlauf?
- Wann und wie wollt ihr euch dazu das nächste Mal austauschen?

Abschluss

Zum Abschluss der Werkstatt ist es schön, wenn ihr in großer Runde auf eure Ergebnisse der Netzwerkstatt und die Grafik schaut. Ihr könnt so gemeinsam sehen, in welchen Bereichen ihr die Grafik weiterentwickelt habt. Erzählt euch in einem kurzen Blitzlicht, was in den einzelnen Gruppen erarbeitet wurde. Im Anschluss könnt ihr noch eine Abschlussrunde machen. Dazu finden sich schöne, auflockernde, motivierende Methoden im Internet.

Feiern lohnt sich!

Machmal kommt es während einer Werkstatt zu Anspannung, weil viele Baustellen deutlich werden oder viel Last auf einzelnen Schultern sichtbar wird.

Nehmt euch die Zeit, im Anschluss zusammen zu feiern, was ihr alles erreicht habt – nicht nur heute! Gemeinsam Grillen oder Kaffee und Kuchen genießen ist immer eine gute Idee.



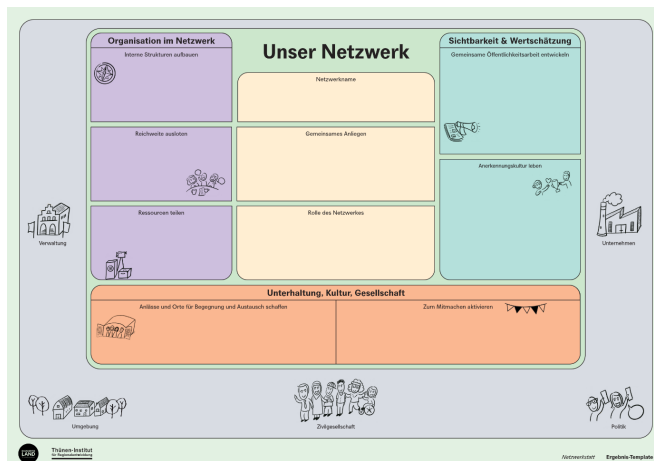
Weitere Materialien & Hilfsmittel

Es gibt verschiedene Werkzeuge, die ihr vor/während/nach der Werkstatt nutzen könnt. Wir stellen euch hier ein paar von uns vor, die selbstverständlich kostenfrei sind. Wenn ihr euch von uns Unterstützung/Beratung bei der Durchführung oder Moderation wünscht, nehmt gern Kontakt auf.

Netzwerk-Graphik

Zeigt die Bestandteile eines Netzwerks. Macht die verschiedenen Bereiche sichtbar, in denen ein Netzwerk tätig sein kann. Dazu gibt es Fragekarten für die Kleingruppenarbeit.

[Netzwerkgrafik](#)



Landinventur

Digitale Kartierung des Ortes: Besonderheiten, Ressourcen und Leerstellen werden sichtbar. Ergebnisse fließen als Gesprächsgrundlage in die Bestandsaufnahme ein.

[landinventur.de](#)



LandMaschine

Frei zugängliche Datenbank mit Projekten, Kontakten und Wissen anderer Engagierter. Für Inspiration in der Zukunftsphase gebt ihr # in das Suchfeld in der Kategorie „Wissen“ ein: Hier findet ihr gute Lösungen anderer Netzwerke.

[maschine.land](#)



Wir planen die Werkstatt gerne mit euch.
Meldet euch einfach bei uns, wir helfen euch bei der Vorbereitung.
Über die Allianz der Gestalter:innen könnt ihr finanzielle Unterstützung bekommen.
Auch dazu beraten wir euch.

[Download Material für eine Netzwerkstatt](#)
[\(ganz unten auf der Seite\)](#)

Kontakt:
Schirin Steinhauer
steinhauer@thuenen-institut.de
[Thünen-Institut für Regionalentwicklung](#)